

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. b. 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 166.

Sonnabend, den 15. Juni

1861.

Dresden, den 15. Juni.

— J. K. S. die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Sibonie sind gestern Nachmittag drei Viertel 3 Uhr nach Rissingen gereist.

— Die Erste Kammer beschäftigte sich gestern zuvörderst mit den Differenzen, welche in den beiderseitigen Kammerbeschlüssen hinsichtlich des Gesekentwurfs, die Einhebung der Dpferpfennige zc. betr., bestehen. Die Kammer ist hierbei allenthalben bei ihren desfallsigen Beschlüssen stehen geblieben, so daß jetzt das Vereinigungsverfahren eintritt. Weiter ist eine Reihe Deputationsberichte über Beschwerden und Petitionen erledigt worden.

— Sitzung der I. Kammer am 15. Juni Vorm. 10 Uhr. Bericht der 1. Deputation über den Entwurf eines Gesetzes zur Erläuterung einiger Artikel des Strafgesetzbuches, des Forst- zc. Strafgesetzes und der Strafprozeßordnung betreffend.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen. Man glaubte vorgestern einen Knaben auf die Gerichtsbank vorführen zu sehen, so unansehnlich und klein war der Inculpat, und in der That hatte derselbe auch etwas Knabenhaftes in seinem Benehmen und Auftreten, denn kindischer Troß und Lücke trat nicht selten aus seinen Antworten hervor. Es war der wegen Unterschlagung schon einmal mit Gefängniß bestrafte 23jährige Cigarrenarbeiter Heinrich Robert Kunath genannt Müller von hier, zuletzt in Arbeit bei Herrn Fabrikant Müller, dem er, wie bei der jetzt wegen Diebstahls eingeleiteten Untersuchung zu Tage getreten war, auch 21 Stück Cigarren unterschlagen hatte, ein Ding, das wir bis jetzt fast bei allen Untersuchungen, die gegen Cigarrenarbeiter geführt wurden, haben wiederkehren sehen, nur daß die entwendeten Quantitäten in der Regel noch bedeutender waren. Die Untersuchung gegen Kunath wäre jedenfalls gar nicht in öffentlicher Sitzung vorgenommen, sondern an den Einzelrichter verwiesen worden, wenn es nicht früher den Anschein gehabt hätte, als wäre der ihm beigezeichnete Diebstahl in ausgezeichneter Weise, d. h. durch Erbrechung einer Lade oder vermittelst eines Diebsinstruments ausgeführt worden. So aber ergab sich aus den Depositionen des Verletzten, daß derselbe die fragliche Lade gar nicht verschlossen gehabt habe. Der an sich wenig interessante Thatbestand war in der Kürze folgender. Kunath hatte auf der Siiftsstraße allhier bei einer gewissen Frau Klein eine sogenannte Schlafstelle gehabt, und zwar zugleich mit zwei anderen seiner Berufsgenossen, einem gewissen Körner und Helbig. Letzterer war im Herbst v. J. wegen Diebstahlsverdachts arretirt worden und hatte vor seinem Fortgehen seine sämtlichen Effecten in die ihm gehörige, bereits erwähnte Lade gepackt. Bei seiner späterhin erfolgten Wiederkehr vermißte er einen

Arbeitsrock, eine gute Weste und ein Paar Stiefeln, deren Entwendung Kunathen zur Last gelegt wurde. Er gestand auch anfänglich vor der Polizei und später in der Voruntersuchung unter sehr speciellen Angaben deren Entwendung, in der Hauptverhandlung aber trat er unter sehr vagen Ausflüchten von diesem Geständniß wieder zurück, indem er u. A. namentlich anführte, er habe das Gegentheil früher nur „aus Angst“ gesagt, obgleich er durchaus nicht anzugeben vermochte, was ihn denn eigentlich in die behauptete Angst gejagt habe. Er wurde in Folge seiner früheren ganz zweifellosen Zugeständnisse und in Folge der Zeugenaussagen für überführt erachtet und zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— In Bezug auf die vorgestrige Gerichtsverhandlung wird uns mitgeteilt, daß der erwähnte Gartenarbeiter Gottfr. Schade den Brillantring Herrn Juwelier Schüller nicht zum Verkauf angeboten, sondern Letzteren bloß nach dem Werthe des Ringes gefragt hatte. Auf Anrathen Herrn Schüllers wurde der Ring alsdann sogar öffentlich als gefunden ausgedoten und alsbald als der von Klopfern gestohlene erkannt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Sonnabend den 15. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johanne Sophie verwittwete Werner wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Gross.

— Seit wenig Tagen weilt Hr. Emil Devrient wieder in Dresden, und es ist Aussicht vorhanden, daß der gefeierte Künstler in einigen Rollen auftreten wird.

— Vorgestern Vormittag 9 Uhr fand im freiherrlich v. Fletcher'schen Schullehrerseminar die feierliche Einweisung des neuen Directors, des seitherigen Oberlehrers am Seminar zu Plauen, August Wilhelm Kühn, statt. Das oberste Kirchen- und Schulregiment war durch Herrn Kirchen- und Schulrath Mey, die Schulinspektion durch Herrn Pastor Böttger vertreten. Außer den hier anwesenden Administratoren und deren Stellvertretern, dem Rechnungsführer und dem Hausarzte der Anstalt, wohnte das Lehrercollegium und der gesammte Cötus der Seminaristen der Feierlichkeit bei, welche in den mit Blumen geschmückten Besaale der Anstalt mit Gesang eröffnet wurde, worauf einer der Administratoren namens derselben mit einer längeren Rede zunächst darlegte, wie es allein der Herr gewesen, welcher die Administratoren zu der von ihnen getroffenen Wahl geführt habe, sodann in welchem Geiste nach dem Willen der Stifterin und der Administratoren das Amt eines Directors an diese Anstalt zu verwalten sei, dem neuen Director die Vocations- und Bestallungsurkunde überreichte und die Schüler ermahnte, demselben mit Vertrauen, Liebe und Gehorsam entgegenzukommen. Herr Kirchen- und Schulrath Mey vollzog namens des obersten Kirchenregiments

an Morgen-
die Geburt
erfreut.
ni 1861.

er.
r. geb. Jost.

restaurationen
e und Dres.
Teiler einer
he sich schon
weithast aus
r daselbst be-
lgen Preisen
peifen verab-
daselbst ver-
eshalb man-
als dasselbe
hwerden ver-
nte Platz mit
n gewiß ver-
erden.

mit Recht als
werden. R. S.

mpfehlen

wohl ohn-
gelagerte
tion des Grn.
in sehr ver-
s sei plödhlich
der Tod des
Veranlassung
es durch An-
Wirtbes zu
ent. C. T.

ig!!

mbettelei,
en Drei,
ät im Saal,
umal,
ott:
von Spitzen

hrer Gesang,
ben lang,
Glockenton,
leiche Sohn,
beschreiben;
nd schweigen.
In höhern

esen wohnen!
en
lt bezwingen.
ntische.

laung. 16d.
mit Hirse.

n
ma

Nr. 50,
ausstraße.

er Str.

rance.

— 4 Uhr.
h

die feierliche Einweisung des Antretenden und erteilte ihm unter wehevoller, eindringlicher Ansprache über den an der Pforte des Seminars auf ebener Tafel zu lesenden Spruch 1. Kor. 3, 11 den Segen der Kirche. Hierauf folgte ein vierstimmiger Gesang der Seminaristen mit Orgelbegleitung, worauf Director Kühn in einer ebenso begeisterten, als ergreifenden und erbauenden Rede sich darüber aussprach, wie der Beruf des Lehrers von ihm aufgefaßt werde und mit welchen Mitteln allein derselbe die schweren Aufgaben seines Amtes zu lösen vermöge, mit freudigem, ehrlichem Bekenntnisse zum Herrn, mit gläubigem, anhaltendem Gebete und mit einem lautern, wahrhaft christlichen Wandel. Die Abingung eines Liedes beschloß diese Feier, welche gewiß alle Theilnehmer mit den freudigsten Hoffnungen für das fernere Gedeihen dieser Anstalt erfüllt hat. Der seitberige erste Lehrer des Seminars, Candidat Rübiger, welcher aus Gründen des Partesüßls und der Ehrenhaftigkeit seine Wahl zum Director abgelehnt hatte, ist, wie in der Ansprache des Administrators zugleich mit eröffnet wurde, von den Administratoren zum Vicedirector des Seminars befördert worden, und hat ihm das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in Anerkennung seines bisherigen verdienstlichen und erfolgreichen Wirkens gern das Prädicat eines Vicedirectors erteilt. (D. J.)

— Die hier erscheinende Wochenschrift „Saxonia“ ist aus dem Verlage von Julius Schanz in das Eigenthum des D. Otto-Walster übergegangen, welcher gleichzeitig auch die alleinige und verantwortliche Redaction des Blattes übernehmen wird. D. Otto-Walster, ein junger talentvoller Gelehrter, hat sich literarisch bereits in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Warbachs „Jahrbuch für Literatur und Kunst“ brachte aus dessen Feder, während er noch Student war, mehrere gediegene literarisch-historische Arbeiten, wovon namentlich eine Beiprückung von Holbergs Komödien Aufsehen machte. Bei Voigt & Günther in Leipzig erschien 1858 seine poetische Uebersetzung von Voltaire's „Tartüffe“. Als lyrischer Dichter trat er in mehreren Sammlungen und Zeitschriften auf, als Dramatiker zuerst mit einer fünfactigen Tragödie: „Die Tempelritter“ (Dresden, bei Lipsch & Reichardt). Das Feld der Politik betrat er mit einigen gehaltenen Artikeln über Louis Napoleon und dessen Metamorphosen. Unter seiner Leitung wird, wie wir hören, die „Saxonia“ eine liberalere Richtung verfolgen. (E. d. J.)

— Bei dem gestern Nachmittag aufziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Feueröfse eines unweit dem Porticus an der Halbegasse gelegenen Hauses und betäubte einen Zimmermann, der im Hause mit beschäftigt war. Der Blitz fuhr alsdann in ein nahegelegenes unausgebautes Haus und von da herab in einen Steinhaufen, ohne weiteren Schaden anzurichten.

— Abermals ist eine Krone gefallen, aber nicht durch den Sturm einer Revolution von Völkerverbrandung, sondern — durch den Zahn der Zeit. Vorgefunden fand man nämlich auf der alten Elbbrücke an dem Pfeiler, wo der Thermometer angebracht, die bisher auf dem vereinigten polnischen und kursächsischen steinernen Wappenschilde aufstehende Krone zertrümmert und zerbrockelt am Boden liegen.

— Ein ziemlich originelles Abenteuer, dessen Veröffentlichung uns aus der wohlgemeinten Absicht mitgetheilt wird, um ferneren Unbilden dieser Art zu steuern, ereignete sich am verfloffenen Donnerstag halb 4 Uhr Nachmittags auf der Brühl'schen Terrasse. Eine junge Engländerin, welche daselbst ihren Spaziergang machte, wird von einem Manne in anständiger Kleidung angesprochen und in ziemlich ungeziemender Weise er sucht, seine auf so unartige Weise aufgedrungene Begleitung nolens volens anzunehmen. Natürlich war die Dame anfangs erschauert, dann empört über ein solches Betragen und bemühte sich, leider erfolglos, den Zudringlichen von sich abzuwenden. Ein anderer Herr, welcher die Dame kannte und sich zufällig auf der Terrasse befand, sah dieses und bot natürlich der geängstigten Lady seinen Schutz an, was auch von dieser mit der größten Freude angenommen wurde. Ein anderer Mann nun würde, nachdem er gesehen, daß die Dame im Schutze eines Anderen sich befindet, ganz ruhig fortgegangen sein, dieser Held aber hatte noch die ziemlich sonderbare Manier, den nunmehrigen Begleiter der Dame anzusprechen und zu fragen, wie so

er mit der Dame gehen könne. Man hört von dem Bramarbas Aeußerungen, wie: „ein Mann von Ehre“, „Offizier“ (obgleich er keine Uniform trug), und andere mehr. Doch schien er bei alledem nicht zu reuiffiren, und wir sahen, wie er, von dem jungen Begleiter der Dame gehörig zurechtgewiesen, beschämt das Weite suchte. Eines können wir nicht glauben, daß nämlich dieser Herr ein Offizier gewesen sein könne, denn so weit vergißt sich kein Mann, der den Rock des Königs trägt. Wenn dies in unserem Dresden bei Tage passiert, was soll man da am Abend erwarten?

— Schneller folgt wohl selten einer That die Reue, als gestern bei einem jungen Manne, der sich um 1 Uhr von dem vierten Pfeiler der alten Brücke in die Elbe herabstürzte. Schon beim Fall rief er um Hilfe, beim ersten und zweiten Auftauchen wieder und dann nahm er alle Kraft zusammen, sich durch Schwimmen auf dem Rücken wieder zu retten. Er kämpfte mehrere Minuten mit den gewaltigen Stromwirbeln, bis ein Fischer, der mit einem Rahne herbeieilte, ihm die rettende Hand reichte und ihn, den schon gänzlich Ermatteten, mit Anstrengung in den Rahm zog. Am Ufer und auf der Brücke hatten sich große Mengen von Menschen versammelt, die heraueilten, um den kühnen Springer, der eben noch zwischen Sein und Nichtsein geschwebt hatte und der von einem Gend'armen fortgeführt wurde, zu recognosciren.

— Ein düsterer Zug von Schwärmern wurde gestern Mittag von 11 bis 1 Uhr in der Neustadt wahrgenommen, indem die Luft mit Millionen von fliegenden Libellen angefüllt war. Der Zug bewegte sich über den Leipzig-Dresdner Bahnhof nach Neudorf zu und nicht ohne Bangen ahnte mancher Landmann einen Zug von Heuschrecken.

— Eine soeben erschienene kleine Schrift von Alexander Biegler erzählt die Schicksale der Serre'schen Nationallotterie von ihrer ersten Begründung bis auf die neuesten Erfahrungen. Sie wurde zum Besten der Schiller- und der Liedgestiftung, ohne Mitwirkung dieser Stiftungen selbst, von Major Serre auf Maxen, einem vermögenden Freund gemeinnütziger Ideen, auf eigene Hand unternommen und ausgeführt. Mit unermüdlichem Eifer überwand der wackere alte preussische Major alle Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen in den Weg stellten. Biegler, der bekannte Tourist, ein selbständiger und unabhängiger Charakter, entwirft in seiner völlig unparteiischen Darstellung ein anziehendes Bild vom vergangenen Leben des zu Bromberg geborenen, später nach Dresden verheiratheten Veteranen. Die neueste Gefahr für die Abwicklung des mit uneigennützigem Hingebung durchgeführten Geschäfts, der Proceß des hiesigen Advocaten D. Pappermann, scheint ohne Nachtheil für den Ertrag vorüberzugehen. Klugbar für einen hiesigen Gürtlermeister, der seinen Gewinn als keinen Thaler (Kaufpreis) werth denuncirte, ist derselbe fürs erste vom Gericht abgewiesen worden. In hiesigen Blättern machte D. Pappermann darauf die Anzeige, man möchte ihm Beweise bringen, daß die Holzschnitte (Kalender, Apotheosen etc.) zu 20 Pf. wieder verkauft worden wären. Als wenn nicht manches literarische und artistische Erzeugniß, das im Kaufpreis einen Thaler galt, schon bald darauf beim Antiquar nur den Werth weniger Groschen hätte! Den Kauf- oder Emissionspreis bestimmt der Verleger, der so lange, als er selbst eine Waare nicht zu geringerem Preise abgibt, ein Recht auf Bestimmung des Kaufpreises hat. Bei Veranschlagung desselben kommen vielfache Momente in Betracht, materielle sowohl wie moralische, zu welchen letztern der ganze Betrieb eines Geschäfts im Großen, die Hin- und Herreisen des Auftraggebers, die Chancen des Mißlingens einer Bestellung und eine Menge Umstände gehören, die einen Verlagsartikel auch noch neben den äußern Herstellungskosten stark belasten können. Einen peinlichen Eindruck macht die in hiesigen Blättern fortgesponnene Fehde besonders dadurch, daß D. Pappermann der Erbe Elifens v. d. Recke, der langjährigen Freundin Liedge's, ist und schon seit Jahr und Tag mit Major Serre in Streit lebt, obgleich letzterer durch die von ihm ausgegangene Begründung der Liedgestiftung Liedge's Namen vor jener Vergessenheit bewahrte, die über die Literaturhelden der spätern Zeit, wie Eberhard, Rosgarten etc., nur zu zeitig hereinbrach. Die Behauptung des D. Pappermann, die Nationallotterie hätte durch Versprechungen den gemeinen Mann

irre gefä
wenigsten
lichen
tion mach
fangener
theil vern

sein der
Südr
vom Da
entwiche
weit geko
richtig u
gefunden

stand de
v. J. ei
hundert
der deut
gen Ber
in Holz
sammelt
Drucksch
gen in
gen Ber
straße v
Conseca
Entscheid
11. Zur
Geldbuße
Anlage
gung du

—
Glaucha
hörchen
den. D
nenzug
genbesch
wurden.
trennt

—
Wiederu
unserer
ein Di
ein dri
erhoben
den Be
nen St
die, ob
haben.
so vern
vielmeh
der nich
gelitten
ist in
ihm di
Pflicht
hier in
standes
Es lieg
lung u
Art n
so sehn

—
Wiederu
unserer
ein Di
ein dri
erhoben
den Be
nen St
die, ob
haben.
so vern
vielmeh
der nich
gelitten
ist in
ihm di
Pflicht
hier in
standes
Es lieg
lung u
Art n
so sehn

—
Wiederu
unserer
ein Di
ein dri
erhoben
den Be
nen St
die, ob
haben.
so vern
vielmeh
der nich
gelitten
ist in
ihm di
Pflicht
hier in
standes
Es lieg
lung u
Art n
so sehn

—
Wiederu
unserer
ein Di
ein dri
erhoben
den Be
nen St
die, ob
haben.
so vern
vielmeh
der nich
gelitten
ist in
ihm di
Pflicht
hier in
standes
Es lieg
lung u
Art n
so sehn

—
Wiederu
unserer
ein Di
ein dri
erhoben
den Be
nen St
die, ob
haben.
so vern
vielmeh
der nich
gelitten
ist in
ihm di
Pflicht
hier in
standes
Es lieg
lung u
Art n
so sehn

irre geführt, dürfte wohl nicht als stichhaltig anzuerkennen sein; wenigstens ist das Bild eines Volks, das bei Gelegenheit der herrlichen Schillerfeier mit seinem Thaler Einsatz nur eine Speculation machen wollte, ein so unerfreuliches, daß gewiß kein Unbefangener bei dem „Schmerz der Getäuschten“ mit besonderem Antheil verweilt.

— Am 8. Juni Nachts war aus der Frohnfeste zu Falkenstein der 44 Jahr alte, als berüchtigter Dieb bekannte J. W. Söhr aus Elberfeld durch Einreißen des Ofens und Herablassen vom Dache des Hauses an einem dicht daneben stehenden Baume entwichen. Bedeutende Blutspuren ließen vermuten, daß er nicht weit gekommen sein könne. Er ward am 9. Nachmittags auch richtig unmittelbar vor der Stadt in einem Gebüsch liegend aufgefunden und wieder in Gewahrsam gebracht.

— Der Professor Rogmäyler in Leipzig hatte als Vorstand der dortigen deutschkatholischen Gemeinde am 25. Nov. v. J. eine Predigt: „Die Reformationspflicht des 19. Jahrhunderts, eine in Leipzig am 31. Oct. zum Reformationsteste der deutschkatholischen Gemeinde zu halten beabsichtigte, aber wegen Verbots nicht gehaltene Predigt von D. th. Carl Schrader in Holzhausen, im Selbstverlage des Verfassers“, an die versammelt gewesenen Gemeindeglieder vertheilt und war, weil diese Druckschrift den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs (Schmähungen in Beziehung auf Religion und Cultus) zuwiderlief, wegen Verbreitung derselben vom k. Gerichtsamt zu einer Geldstrafe von 40 Thlrn verurtheilt worden; gleichzeitig war auf Confiscation dieser Druckschrift erkannt worden. Gegen diese Entscheidung hatte er Einspruch erhoben, in Folge dessen am 11. Juni der Gerichtshof den Angeklagten von der fraglichen Geldbuße freisprach, dagegen die Confiscation bestätigte. Die Anklage war durch Herrn Staatsanwalt Barth, die Verteidigung durch Herrn Advocat D. Joseph vertreten.

— Wie ein Augenzeuge berichtet, hat auf der Zwickau-Glauchauer Bahn am 12. d. M. in der Nähe von Schönbrönnchen ein höchst beklagenswerthes Eisenbahnunglück stattgefunden. Der von Zwickau Nachmittags 3 Uhr abgehende Personenzug gerieth aus dem Gleise, wodurch einige bedeutende Wagenbeschädigungen verursacht und zwei Menschenleben gefährdet wurden. Dem einen Verunglückten sollen beide Beine weggetrennt und dem anderen der Brustkasten eingebrückt worden sein.

— Aus Chemnitz, 12. Juni, schreibt man der „D. A. Z.“: Wiederum verursacht ein beklagenswerther Vorfall viel Gerede in unserer Stadt. Seit gestern Abend ist nämlich ein Postbeamter, ein Diätist, plötzlich verschwunden, nachdem sich wider denselben ein dringender Verdacht wegen Unterschlagung von Geldbriefen erhoben hatte. Leider hat eine darauf hin bewirkte Ausfuchung den Verdacht nur zu sehr bestätigt. Man soll an verschiedenen Stellen Hunderte von erbrochenen Briefen und Couverts, die, ohne declarirt zu sein, Papiergeld enthielten, aufgefunden haben. Da man auch ein Portemonnaie mit Geld gefunden, so vermutet man, daß der Verreiffende nicht gestücht sei, sich vielmehr ein Leid angethan habe. Es war ein junger Mann, der nicht ohne Bildung und in gesellschaftlichen Kreisen wohl gelitten war, und da er angeblich nur 275 Thlr. bezog, so ist in jenem Umstande wohl die Erklärung zu suchen, daß ihm die Versuchung nahe trat und diese ihn vom Pfade der Pflicht so gröblich ableitete. Ein Gehalt von 275 Thlrn. reicht hier in Chemnitz freilich für einen jungen Mann nicht zu, der standesgemäß leben will und dabei ohne Privatvermögen ist. Es liegt hierin eine neue Mahnung zur pecuniären Besserstellung unserer subalternen Postbeamten, damit sich Fälle dieser Art nicht zu häufig wiederholen, die dem öffentlichen Vertrauen so sehr Eintrag thun.

Tagesgeschichte.

Köln, 11. Juni. Unter der Aufschrift „Ganz in der Manier des Capitäns Macdonald“ berichtet die „Köln. Ztg.“: „Wir erhalten soeben von höchst achtbarer Hand folgendes Schreiben zur Veröffentlichung: Zum Beweise, daß manche der am Rheine reisenden Söhne Albions nicht die feinsten Manieren an den Tag legen, diene folgende Mittheilung: Am 8. d., Nachmittags, wollte ich mit einem Freunde, dessen Gemahlin und einem andern Freunde

per Eisenbahnzug von Bonn nach Rolandseck fahren; zufällig geriethen wir in ein Raub-Coups erster Classe, und ich empfahl, dasselbe mit dem Neben-Coups derselben Classe zu vertauschen. In diesem saß bereits ein deutscher und bekannter Herr mit seiner Gemahlin. Im Augenblicke, als die Frau meines Freundes in dieses Coups einsteigen wollte, trat ein augenscheinlicher Engländer ihr in den Weg und schob sie, die Hand an ihre Schulter legend, mit den englisch accentuirten Worten zurück: „Hier sind sechs Plätze, die will ich für meine Familie haben.“ Die Dame trat betroffen zurück. Der unmittelbar daneben stehende Bahnhof-Inspector, Herr Hoffmann, trat an den Engländer heran, um ihm ein Neben-Coups anzuweisen, und bat die Dame, einzusteigen, welche wiederum von dem Engländer mit derselben Handanlegung und denselben Worten von oben zurückgeschoben wurde, worauf der Bahnhof-Inspector den unmanierlichen Engländer mit den laut erhobenen Worten: „Fassen Sie die Dame nicht an!“ am Arm ergriff und bei Seite schob, trotz der Gegentrede, hier seien gerade sechs Plätze für seine Familie. Ich hatte eine persönliche Einmischung bis dahin vermieden, war auch durch die zwischenstehenden Personen daran verhindert, und sprach erst jetzt, absichtlich in englischer Sprache, damit auch die auf dem Perron stehenden Engländer es verstehen konnten: „Ist dies englische Manier? Das ist ja ganz in der Manier des Capitäns Macdonald; solche Art und Weise ist doch unerhört!“ Inzwischen wurde der unmanierliche Sohn Albions mit seiner Familie in das Neben-Coups befördert, und ich erfuhr von dem Bahnhof-Inspector: daß Besagter ein königl. großbritannischer Staats-Courier sei. Einsender dieses ist k. preussischer Offizier und sein Name von jedem englischen Gentleman in der Expedition d. Bl. zu erfahren. Bonn, 9. Juni 1861.

Elberfeld, 10. Juni. Ein Fall unerhörter Frechheit hat sich gestern auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zugetragen. Bei dem Mittags von Düsseldorf nach hier abgehenden Schnellzuge bestiegen zwei Damen, von denen die eine ein Dienstmädchen und zwei kleine Kinder bei sich führte, ein Coups zweiter Classe. Ein Mann, der sich den Namen Markus beilegte und vorgab, in Barmen in Arbeit zu stehen, hatte bei einer der Damen, als sie ihr Billet löste, ein sehr gefülltes Portemonnaie bemerkt, sofort nahm auch er ein Billet zweiter Klasse und schlüpfte in dasselbe Coups hinein. Kaum hatte der Zug Hochdahl verlassen, so fiel er über die Damen her, würgte und beraubte sie, wobei der einen die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Natürlich gab es alsbald von drei Frauen und zwei Kinderstimmen ein Mark und Bein durchdringendes Geschrei. Dasselbe wurde indes erst gehört, als der Zug ziemlich nahe an Bohwinkel war. Beide Thüren wurden sofort von den Schaffnern besetzt und sowie der Zug hielt, nahm man den Räuber in Empfang und brachte ihn in das Zimmer des dortigen Inspectors. In diesem befand sich zum Besuch ein hiesiger geachteter Beamter. Denselben erblickten, über ihn herfallen und ihn zu Boden werfen war das Werk eines Augenblicks. Vier der handfestesten Beamten hatten Mühe, den so plötzlich Angefallenen zu befreien und den Angreifer zu knebeln. Sobald dies geschehen war, rief er Gottes Beistand an und begann die verwerrensten Gebete zu sprechen, damit man höchst wahrscheinlich glauben sollte, man habe es mit einem Berrückten zu thun. Bei näherer Untersuchung fand sich in seiner Rocktasche das Portemonnaie der einen Dame mit ihrem Fahrbillet vor. Nachdem der Zug wieder in Bewegung gesetzt, wurde der freche Attentäter nach Haan ins Gefängniß gebracht.

In Danzig haben 600 Arbeiter, welche in den dortigen Speichern mit dem Umarbeiten des Getreides beschäftigt wurden, die Arbeit eingestellt, weil sie mit dem Lohne von 10 Sgr. pro Tag nicht zufrieden sind.

Posen. Am 6. d. M., Nachmittags 1 Uhr, hat eine verheerende Feuersbrunst die Stadt Jutroschin heimgesucht. 84 Gebäude (unter welchen die evangelische Kirche mit ihrem Thurme, die katholischen und evangelischen Pfarrgebäude, letztere bis auf die Wohnungen der Geistlichen) wurden binnen zwei Stunden eingeäschert. Der heftige Wind, welcher das Flugsauer über 1000 Schritte weit trieb, verursachte es, daß das Feuer fast zu gleicher Zeit auf den entgegengesetzten Stellen ausbrach und unheilvoll wüthete.

Königliches Hoftheater.

Am 13. Juni z. z. M.: „Der Präsident“, Lustspiel in einem Acte von W. Kläger (— das ist doch wohl der bekannte Charakter-Spieler Wilhelm Kläger — ? —)

Ein eifersüchtiger Landrath (von Hrn. Sonntag recht lebendig und entsprechend dargestellt) liest einen, wie er glaubt an seine Frau gerichteten, Brief von einem Conrad; da nun der zur Revision angemeldete Präsident eben auch Conrad heißt, so fällt der Verdacht sofort auf diesen. Die Verwirrung des Landrathes läßt in der sich keiner Schuld bewußten Frau die Vermuthung aufkommen, ihr Gatte habe in der anvertrauten Cassé ein Deficit; sie vertraut sich in ihrer Angst zuerst ihrem treuen Unterbeamten, sodann aber dem Schauspieldirector Waltber, den sie für den Präsidenten hält. Letztere Beide beifern sich mit wahrhaft Ifflandischer Theaterherzensgüte, der bedrängten Frau beizustehen — u. s. w. und am Ende wird doch Alles so leidlich gut gemacht. Dies der Inhalt des zu Anfange weniger versprechenden, dann aber und gegen das Ende lebhaft fortschreitenden und mit Geschick gearbeiteten Lustspiels. Man hatte dasselbe sächsisch acclimatist und hierin lag vor Allem Herrn Käder's (Waltber) Stützpunkt und Ausgangspunct seiner gelungenen komischen Figur. Auch Herr Meister begabte den etwas alsfränkischen Unterbeamten mit der gehörigen Färbung — und sonach darf man über die Vorstellung gleichwie über das Stück selbst ein anerkennendes Urtheil aussprechen. D. **.

Feuilleton und Vermischtes.

* Hagelschlag. In Natur und Leben trifft er oft den Menschen. Wenn Wolken drohend sich türmen und verderblich schwer einherziehen, da schaut der Landmann mit sorgender ängstlicher Seele auf zum Himmel und blickt hin auf seine wogenden Saaten. Und sammetert die Schloße herab auf Baum, auf Klur, auf reiche Gefilde, vernichtend die Zeichen und Spuren seines Fleißes und seiner Hoffnungen auf reichen Segen, — da jammert sein Herz, denn hart traf ihn der Hagelschlag. Aus der Höhe kommt der Hagel, aus der Höhe auch der goldene Sonnenstrahl und in der Höhe wohnt der Altvater. Bete ihn an in Demuth. Härter noch trifft oft des Schicksals Schlag. Entsetzliche Täuschung, Untreue, Bosheit streift oft die schönsten Blüthen vom Baume des Lebens, zermalmst die reisenden Früchte auf dem weiten Felde irdischer Wirksamkeit, lähmt die schaffende Kraft des menschlichen Geistes. Doch dort wie hier ringe dich los vom Kleinmuth, du Niedergebeugter. In der Hand des Höchsten ist Macht, ist Liebe, ist Rettung. Ihm vertraue!

* Sorgen ohne Noth. Am 22. Mai machte in München das erste bayerische Kürassierregiment einen Reitermarsch bis in die Nähe von Dachau, obgleich der Regen nur so in Strömen herabgoß. Sammtliche Mannschaft führte die Mäntel mit sich, und obgleich ein Jeder so zu sagen keinen trockenen Faden am Leibe hatte, naß bis auf die Haut, blieben die Mäntel vorschriftsmäßig im Mantelsack. — Regimentscommandeurs haben so manchmal ihre Launen, aber nur in Friedenszeiten; im Kriege pfeift der Vogel anders.

* Gattenzärtlichkeit.

Geld auf die Frau verwenden
Das läßt sein Weiz nicht zu;
Doch trägt er sie auf Händen;
Da spart sie doch die Schuh.

* Kurz und bündig. Wie wenig sonst ein Regent besuget war, eigenmächtig neue Steuern zu erheben, beweist die Geschichte der Stadt Braunschweig. Als nämlich im Jahre 1485 der Her-

jog Wilhelm, ohne Anfrage eine Steuererhöhung beantragte, sprachen zu ihm die Bürger der Stadt: „Wir haben in Gnaden und alter Gewohnheit von Herrn zu Herrn bis auf diese Zeit gehabt, daß, wo wir nicht mitrathen, wir auch nicht mitthaten. So wie wir denn in dieser Sache nicht mitgerathen haben, sollen wir auch nicht verpflichtet sein, mitzuthaten.“

* Caeta, diese in letzter Zeit so oft genannte, sieben Meilen von Neapel liegende Festung, ist von den alten Griechen erbaut. Aeneas gab der Stadt den Namen seiner dort begrabenen Amme Cajeta.

* Die „Ost. P.“ schreibt unterm 10. Juni aus Wien: Ein Leichenzug, welcher sich vorgestern zur Währinger Linie hinausbewegte, erregte eine allgemeine Aufmerksamkeit. Die entseelte Hülle einer Cigarrenmacherin wurde nämlich, statt von den profaischen Todengräbern, von 6 ihrer Kameradinnen, welche mit Trauerkleidern bekleidet waren, getragen. Vor der Bahre schritt eine andere Kameradin in Trauerkleidern mit schwarzem Schleier und aufgelöstem Haar, eine gebrochene Wachskerze in der Hand haltend. Viele Theilnehmer begleiteten den Zug.

* Böser Zufall. Ein Pfarrer in einer preussischen Stadt ist sehr streng gegen geschlechtliche Verirrungen. Ein Paar meldet sich bei ihm zum Aufgebot, verzichtet auf die Titel Junggesell und Jungfrau, bittet aber, in der Trauredé darauf nicht Bezug zu nehmen. Aber heiliger Eifer drängt den Pastor, in der Trauredé und nach der Entbindung die Sünder zu strafen. Damals war er noch ledig, jetzt ist er verheirathet. Nicht volle sieben Monate nach seiner Trauung bringt seine Frau ein Kind zur Welt. Er behauptet, es sei zu früh geboren, es könne nicht leben, es müsse sterben, es sterbe ganz gewiß. Die Hebamme dagegen sagt, es sei ein ausgetragenes gesundes Kind. Jener Ehemann rückt ihm auf die Grube, und erinnert ihn, wie er in ähnlichem Falle ihn und seine Braut, dann Frau behandelt habe. Die Stadt hat einige Tage lang Stoff zu interessanter Unterhaltung.

* Dem Könige von Preußen wurde, wie die „Erbz.“ sehr umständlich erzählt, vom D. Thesmar in Köln vor Kurzem die 4 Loth schwere, durch und durch massiv goldene Uhr zum Geschenk angeboten, deren sich Napoleon I. bei seinen Entscheidungsschlachten zu bedienen pflegte. Der König hat aber, laut Cabinetschreiben vom 3. d. M., die Annahme auf das Verbindlichste abgelehnt, mit dem Bemerkten, er wolle Herrn Thesmar den Besitz dieser geschichtlichen Merkwürdigkeit nicht entziehen.

* Beck's Dresdner Chronik, welche 1679 erschien — eine der wichtigsten Quellen zur Geschichte Dresdens und zum Theil auch Sachsens — ist bekanntlich meist aus archivalischen Quellen bearbeitet. Der Verfasser, Rath, Geheimrath und Reichs-Secretarius, auch Archivarius unter dem Kurfürsten Johann Georg II., hatte von diesem die Erlaubniß zur Bearbeitung und Herausgabe dieses Buches erbeten, hielt sich deshalb verpflichtet, es dem Kurfürsten zu dediciren und sagt unter Anderem in der Zueignungsschrift: „Also überreiche Derselben das Buch ich vor allen Dingen zu gnädigsten Händen, mit gehorsamster Bitte, solches nicht allein so gütigst anzunehmen, als Ew. kurfürstl. Durchlaucht es zu sehen ehemals gnädigst verlangt, sondern auch, weil es ohne Tadel und Splitter-Richter schwerlich abgehen wird, selbiges auf bedürftenden Fall neben meiner wenigsten Person, durch Dero weitreichende kurfürstliche hohe Hand in mächtigen Schutz und Vertheidigung zu halten.“ — Der ehrliche Beck suchte also fürstlichen Schutz gegen Recensenten. Der würde ihm jetzt nicht viel helfen. Mit Freizeemplaren und geheimen literarischen Connexionen dürfte er weiter kommen.

Eine sehr elegante Wohnung, in der Seeborstadt, 2. Etage, Sommerseite, sehr gesunde und freundliche Lage, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör und Garten, ist für 136 Thlr. zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Adressen bittet man unter G. V. Nr. 56 niederzulegen zu wollen Schlossstr. 10 bei Herrn Schirmfabrikant Schiffner.

Verloren wurde in Loschwitz ein buntseidener Kinderwagen. Gegen Belohnung abzugeben: Bauhner Straße Nr. 13, 1. Etage.

Gin gewandter Expedient sucht Beschäftigung im Schreiben und bittet, Adressen in der Exped. dieses Blattes unter F. O. niederzulegen.

Lange gasse Nr. 12 erste Etage ist ein freundlich möblirtes Zimmer von dato an zu vermieten.

350 Thlr.

auf sichere Hypothek sofort zu erborgen gesucht. Adressen erbeten unter A. S. in D



von
von
von

5 Th
sowie
promp

Zie

1
1

Dre

Schiffelg
Wallstr
empfehl

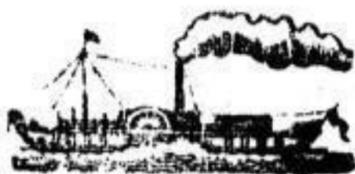
Sch

Bedr
L
Kutte
bunt
roh

E

1
werden
durch

Ein f
Wiese un
den, ist
kaufen.
Nr. 4 p



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 16. Juni
 von Dresden Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und Pirna.
 von Pirna Abd. Punkt 7¹/₂ u. 8¹/₄ von Pillnitz 8 u. 8³/₄ Uhr,
 von Laubegast geg. 8 u. 9 Uhr, von Poyritz geg. 8¹/₄ u. 9¹/₄, Loschwitz geg. 8¹/₂ u. 9¹/₂ } nach Dresden.
 Dresden, den 14. Juni 1861. Die Direction.

Die erste Classe 60. R. S. Landes-Lotterie

wird am 17. Juni d. J. gezogen.

Hierzu empfehle ich **Classen-Loose**: das Ganze 10 Thlr. 6 Ngr., das Halbe 5 Thlr. 3 Ngr., das Viertel 2 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. und das Achtel 1 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf., sowie **Voll-Loose** für alle fünf Classen gültig. Frankirte auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Dresden, im Juni 1861.

J. F. Barthold,
 Schreiberstraße 15 part.

Nächsten Montag

Ziehung I Classe 60. R. Sächs. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

1 à 10000 Thlr.	1 à 2000 Thlr.
1 à 5000 =	2 à 1000 =

Voll- & Classen-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfehle ich hiermit bestens.

Karl Kaiser,

Dresden, am 10. Juni 1861.

Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

Seine bedeutend vergrößerte und auf das Bequemste eingerichtete
 Scheffelg. Ecke der **Barbierstube** Scheffelg. Ecke der
 Wallstr. Nr. 5a. empfiehlt einer wohlwollenden Beachtung Wallstr. Nr. 5a.

J. D. Rasch.

Schnelle Bedienung und gute Wäsche, Abonnement à Duzend Marken 7¹/₂ Ngr.

Bedrucktes englisches Leder, Kuttendrell, bunt leinene Drell, roh leinene Drell

empfiehlt
E. W. Mann jun.,
 Hauptstraße Nr. 24.

1300 Thaler

werden gegen tüchtige Hypothek gesucht durch
Adv. F. Gerlach,
 Altmarkt 16, III.

Verkauf.

Ein schönes Landgut mit 18 Schf. Feld, Wiese und Garten, 2 Stunden von Dresden, ist mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren Bahngasse Nr. 4 parterre.

Eine Conditorei

am hiesigen Plage ist billig zu verkaufen. Näheres auf A. M. Nr. 20 poste restante Dresden.

Ein zweiräderiger Handwagen

ist zu verkaufen Kamp. Straße 12 part.

Serenitas.

Sonntag den 16. Juni
Musikalisch-declamatorische Solrée
 im Saale zu Räckniz. Anfang 5 Uhr.

Verhältnisse halber ist eins der größten und frequentesten Gasthäuser in einer der belebtesten Fabriksstädte Sachsens zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Leipziger Keller.

Die erste Classe

60. R. S. Landes-Lotterie wird den 17. d. M. gezogen. Zu gewinnen sind:

1 mal 10000 Thlr.
1 = 5000 =
1 = 2000 =
2 = 1000 =

u. s. w.

Hierzu empfiehlt sich mit Classen- und Vollloosen in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln mit dem Bemerkten hiermit bestens, daß sich morgen Sonntags bis Nachmittag 4 Uhr mein Lotteriegeschäft in meiner Wohnung, Schreiberstraße 18 drei Treppen, von Nachmittags 4 Uhr im Gewölbe befindet.

F. M. Köbler,

Altmarkt, hinter dem Chaisenhause.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Grosso-Geschäft in einer großen Hafen-Handelsstadt Deutschlands wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Lehrgeld wird nicht beansprucht.

Näheres ertheilt

Theobald Parsch,

Schreiberstraße Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Ein sehr großes freundliches Zimmer mit Vorhaus und Nebenutzung der Küche und Gartengenuss, mit oder ohne Möbel und Aufwartung ist sofort zu vermieten Plauen Nr. 48.

Eine Mutter mit 6 Kindern bittet gegen pünktliche Zahlung um Bouillon- oder sogenanntes Abgang-Fleisch. Geehrte Adressen werden gebeten in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vorläufige Kunst-Anzeige.
Die Akrobaten Böhle und Willardt,
 welche mit ihrer Gesellschaft von Wien hier angekommen sind,
 beabsichtigen von **Sonntag den 16. d. M.** an und folgende
 Tage im Garten des **Gesellschaftshauses am
 See** ihre Vorstellungen in der höheren Seiltänzerkunst und
 Gymnastik zu geben. — Näheres besagen die Anschlagzettel.

Hochachtungsvoll
Böhle & Willardt.

Ambalema-Cigarren.

Einen größeren Posten schöner **Ambalema-Cigarren** in schönen
 Farben offerire ich zu dem sehr billigen Preise à 9 Thlr. pro Mille, im $\frac{1}{4}$ Hundert
 à 7 Ngr. Ich empfehle diese sehr preiswerthe Cigarre namentlich den Herren Restau-
 rateuren und sonstigen Wiederverkäufern einer gefälligen Beachtung.

Ernst Pfützner,

Wallstraße Nr. 1, vis-à-vis dem K. Postgebäude, Eckhaus Bildr. Str.

Ausverkauf wegen Local- Veränderung.

Das Kleidermagazin von H. Stahlberg,
 grosse Frauengasse No. 17,
 empfiehlt sein großes Lager fertiger **Herren-Garderobe** zu herabgesetzten Preisen
 in allen Façons und Stoffen.

Sehr billige Jaconet- und Barège-Roben
 von $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ Thaler empfiehlt
 Rosmaringasse No. 3. **Wilhelm Brückner.**

Verpachtung.

Diejenigen, welche auf die Verpachtung der
Feldschlößchen-Restoration
 zu reflectiren gesonnen sind, wollen ihre Gesuche schriftlich bis spätestens
den 20. Juni d. J.
 an uns gelangen lassen und können später eingehende Offerten keine Berücksichtigung finden.
 Dresden, am 14. Juni 1861.

Das Directorium der Actien-Bierbrauerei
 zum Feldschlößchen.

Rockrohr, Stahlreifen, grünes Fischbein
 in allen Größen, Fessel und Schlingen,
 Steck- und Haarnadeln, echt engl. Strick-
 und Nähadeln, sowie alle Sorten Knöpfe
 empfiehlt

Hermann Berthold,
 an der Kreuzkirche Nr. 3.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Contor wird ein Lehr-
 ling mit guter Handschrift gesucht. Lehr-
 geld wird nicht beansprucht. Näheres bei

Theobald Purisch,
 Schreiberstraße Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 15. Juni.

Frauenkirche: Nachmittags 2 Uhr hält die
 Bibelerklärung Hr. Cand. Stille.

Am 3. Trinitatis-Sonntage den 16. Juni.

Sof. u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Ober-
 hofpred. D. Hebner; Mittags halb 12 Uhr Hr.
 Diae. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
 Poetsch.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diae. Männel;
 Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diae. Döhner; Nachm.
 halb 3 Uhr Hr. Cand. Paul; drei Viertel 4
 Uhr Unterredung über den Katechismus mit
 der confirmirten männlichen und weiblichen
 Jugend der Stadt und der eingepfarrten Dör-
 fer Hr. Archidiae. Böttger.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Supr-
 intendent Steinert, Communion, wobei Hr.
 Diae. Männel nach der Predigt die Beichtrede
 hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diae. M.
 Adam.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Diae.
 Riedel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Weis-
 ner; Mitt. 12 Uhr Hr. Pastor M. Kuntzer;
 Nachm. ein Viertel 2 Uhr hält Hr. Diae. Rie-
 del mit der confirmirten männlichen und weib-
 lichen Jugend die Unterredung über den Ka-
 techismus.

Innenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neumann.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Pastor Eisenhuck; Nachm. halb 2 Uhr
 Hr. Diae. Schulze.

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.
 Vorm. halb 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer.

Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr
 Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
 Cand. Räßiger.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
 Predigt) Hr. Hilfsprediger Rosenhagen

English Divine Service in the Reformed Church
 Sunday 15. June divin Service at half past

11. — Evening Service at half past 3

Christliche Stiftskirche. Deutschkatho-
 lischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pre-
 diger Jungnickel.

Leser: Vorm. Luc. 15, 1—10. Nachm. a)
 Joh. 5, 39—44; b) Matth. 5, 18—16; c)
 2. Tim. 3, 15—17.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die
 Tausen Hr. Diae. M. Fischer; für die Frau-
 en Hr. Archidiae. Böttger.

Sophienkirche: Montag, den 17. Juni früh
 halb 8 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger
 Lauterbach.

Kreuzkirche: Dienstag den 18. Juni Nachm.
 1/2 2 Uhr Bibelerklärung. — Donnerstag den

20. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion)
 Hr. Archidiae. Böttger. — Freitag den 21.

Juni früh 7 Uhr Hr. Diae. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hr. C. Münnich
 in Dresden. Hr. Postmeister Maurik, Jesorka
 in Grimmitzschau.

Verlobt: Hr. Pastor R. Herrmann in Rem-
 nig b. Bernstadt mit Fr. A. Seifert in Dres-
 den. Hr. Diae. Böttger in Sayda mit Fr. M.
 Linde in Herzogswalde.

Bestorben: Frau verw. C. Kuhn, geb. Gott-
 schald in Dresden. Hr. Hauptmann A. S. Wehe
 das. Frau A. verw. Meyer, geb. Hertel das.
 Hr. M. Otto's Tochter Vertha das. Hr. S.
 Gehring's Sohn Theodor das. Frau S. Dall-
 chorius, geb. Heim in Döbeln. Frau verw. Ma-
 jor C. Schneider, geb. v. Brandenstein in Görlitz.

Akustisches Cabinet,

Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerke u. Instrumente. Gedruckt v. 10—6 U.

Restaurations zur Stillen Musik.

Heute Sonnabend

Grosses Concert

von der böhmischen Capelle aus Pisek,
abwechselnd mit österreichischen Volksliedern.

Anfang 7 Uhr. Entrée 15 Pf. Morgen Concert auf dem Feldschlösschen.

Restaurations zum Prießnitzbad.

Morgen Sonntag den 16. Juni

Früh-Concert

von der böhmischen Capelle aus Pisek.

Anfang halb 6 Uhr. Entrée 15 Pf.

Gubtmüller.

Augustus-Bad bei Radeberg.

Mittags 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit
à la carte gespeist.

Henne, Restaurateur.

Morgen Sonntag

Früh-Concert im Gasthof zu Strehlen.

Entrée 1 Ngr. Hierzu ladet ergebenst ein C. Palisch.

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.

Morgen

Sonntag, den 16. Juni

Früh-Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner.

Choral.

Hochzeitsmarsch von Vorberger.

Fantaste für Trompete (über Motive aus
Teil) v. Pawlis.

Wassentanz aus Agnes von Krebs.

Duvert. z. Die Zigeuner v. Palse.

Die Kraft des Gebets, Lied v. Mendelssohn.

Anfang 16 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Concert-Arie v. Reiziger.

Ungarischer Marsch von Müller.

Duverture z. Martha v. Flotow.

Chor a. Norma v. Bellini.

Die Fahnenwacht, Lied v. Lindpaintner.

Schlusschor a. Die Nacht v. J. Otto.

J. G. Marschner

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend

Grosses Concert

vom Musikchor der 1. Inf.-Brigade Kronprinz

Orchester 60 Mann

Programm.

Steyers Heimweh, Marsch v. Gungl.

Duvert. z. Op. Don Mondeze v. Romberg.

Waldböglein, Lied von Lachner.

Nordstern-Quadrille von Strauß.

Duvert. z. Op. Maritana v. Wallace.

Variationen für die Trompete v. Pohle.

Hesperusklänge, Walzer von Gungl.

Chor der Friedensboten a. Niemi v. Wagner.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Duvert. z. Op. Stiffelio von Verdi.

Duett aus Teil v. Rossini.

Amazonen-Galopp von Kessel.

Finale a. d. Op. die Jüdin v. Halevy.

Duvert. z. Raymond v. Thomas.

Abendlied a. Agnes v. Krebs.

Freuden-Gruss-Polka v. Strauß.

Finale a. Attila v. Verdi.

E. Pohle, Musik-Director.

Die erwartete

Sendung Darmsaiten aus Rom

empfang und empfiehlt

R. Weichold jun.,

große Brüdergasse
Nr. 4, 1. Etage.

Leipzig, den 14. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
3 3/4	Leipziger
von 1847 40/100	— 132
von 1872 40/100	Weimarsche
— 102	— 74 1/4
Schles. Eisnbact.	Wiener n. W.
40/100	— 72 1/2
— 102 1/2	Wechsel:
Randrentindr.	Amsterdam
3 1/2	— 141 1/2
— 95 1/2	Augsburg
Eisnb.-Actien:	— 57
Albertsbahn	Bremen
— 47	— 109 1/2
Leipzig-Dröbn.	Frankf. a. M.
— 216	— 57 1/2
Leobau-Rittau	Hamburg
24	— 50 1/2
Magdeburg-Leipz.	London
— 204	— 6,20 1/4
Schles. Eisenb.	Paris
— 107 1/2	— 79 1/2
Bank-Actien: Allg.	Wien, n. W.
— 647,8	— 71 1/2
Dtsch. Credit	Louisb'or
— 647,8	— 9 1/2
	Kustl. Cassenb.
	— 99

Berlin, den 14. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
St. Schuld.	Berl. Stett.
Scheine	— 120
— 88 1/2	Beybacher
Neue Anleihe	— 138
— 102 1/2	Breslau-Freib.
Rationalanl.	— 57 1/4
Prämienanl.	Schweidn alt 105
— 125	— 156
R. Prf. Anl.	— 33 1/2
— 107 1/2	Kösel-Overb.
Defst. Metallg.	— 106
— 48 1/2	Magd. Wittb.
Defst. 54r. Poofe	— 48 1/2
— 67	Mecklenburg
Defst. 6r. Poofe	— 45
— 56 1/2	Norb. Frd. B.
Defst. n. Anl.	— 118
— 60 1/2	Oberschlesisch
R. poln. Schag.	— 132
oblig.	Defst. Franz.
— 807/8	— 84 1/2
Actien: Braunschw.	Thüringer
Bankactien	— 107 1/2
— 68	Disc. Comm.
Darmstädter	— 85 1/2
75	Anth.
Deffauer	— 123 1/2
— 23 1/2	Pr. BankAnth.
Geraer	— 72 1/2
70	Defst. Banknot.
Gothaer	— 72 1/2
— 68 1/2	Wechselcourse:
Thüringer	— 52 1/2
— 52 1/2	Amsterd. R. C.
Weimarsche	— 75
75	Hamb. R. C.
Deffauer Cred.	— 11 1/2
— 11 1/2	London 3 M.
Genser	— 27
— 27	Paris 2 M.
Leipziger	— 64 1/2
— 64 1/2	Wien 2 M.
Deutscher	— 63 1/2
— 63 1/2	Frankf. a. M.
Eisnb.-Act: Ber.	— 127 1/2
— 127 1/2	

Wien, 14. Juni.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 80, —
Metalliques 50/100 68,15. Actien: Bankactien
780. — Actien der Creditbank 178,50 — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 138,25 B.
R. 2. Münzducaten 6,60. Silberagio 138,—.

Berliner Productenbörse, den
14. Juni. Beigee loco 68—81 C. — Roggen
loco 42 1/2 C., Frühj. 42 1/2 C., Herbst 44 C.
50 gel. — Spiritus loco 18 1/2 C. Mai
18 1/2 C., Herbst 18 1/2 C. flau. — Kaffee
loco 11 1/2 C., Mai 11 1/2 C., Herbst 11 1/2 C.,
flau. — Gerste loco 38—44 C. — Ha-
fer loco 22—27 C., Frühj. 22 1/2 C., Herbst
23 1/2 C.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend, 15. Juni.

Bicomte von Létorières.

Kußpiel von C. Sturm. (Neu einstud.)
Unter Mitwirkung der Herren Porth, Kramer,
Raeder, Meißner, Marchion, der Damen Ritter-
wurger, v. Bulhowsky, Stein, Huber, Alram.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr.
Sonntag, den 16. Juni: Rober' und Bertram,
die lustigen Bagabonden. Posse in 4 Akten-
lungen mit Gesängen und Tänzen v. Raeder.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Sonnabend den 15. Juni:

5te Gastvorstellung der Frau Anna Grobecker,
erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Jo-
seph-Theater in Wien.
Der Slowak. Original-Posse mit Gesang in 3
Akten von J. Kaiser.
Hierauf zum zweiten Male: Frosch-Mir'l.
(Frosch-Marie.) Soloscene in österr. Mund-
art mit Gesang von K. Baumann.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Panama-, Florentiner- & Palm-Herrenhüte

empfehlen in größter Auswahl, ausgezeichnet schöner Waare in den neuesten Fagons, und verküpfert die billigsten Preise

die Strohhutfabrik von **J. M. Korschatz,**

Baderasse Nr. 31, zweites Gewölbe vom Markt herein.

Schillergarten zu Blasewitz. Heute Concert vom Hrn. Musikdir. Friedr. Laade. Abends grosse Illumination und bengalische Beleuchtung.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Die um 2¼ und 6¼ Uhr von hier abgehenden Dampfschiffe legen in Blasewitz an und um 10 Uhr wird ein Extra-Schiff von Blasewitz nach Dresden zurückgehen. Ununterbrochene Omnibus-Fahrten vom Elbberg hin und zurück. Niersch.

In den freundlichen Gartenräumen des Obisalons war bei dem am verfloffenen Mittwoch-Nachmittag veranstalteten Kinderfeste eine frohe Schaar Knaben und Mädchen versammelt, um sich zu belustigen und zu erfreuen an den Spielen, welche durch das Entgegenkommen des dasigen Wirthes befördert und unterstützt wurden, indem derselbe stets bereit ist, den erforderlichen Spiel-Apparat zu bieten. Besonders ergözte sich die Kinderwelt an dem Spiel mit bunten Reifen, die ihnen schliesslich als Andenken an froh verlebte Stunden von dem freundlichen Wirthes geschenkt wurden. Ueberhaupt ist an diesem prächtig gelegenen Orte für Alles gesorgt, was Erwachsenen und Kindern außer der herrlichen Umgebung Freude und Unterhaltung gewährt, und die Getränke und Speisen halten in Güte und Billigkeit mit allem Uebrigen tactvollen Schritt. Wäde recht bald ein derartiges Fest wiederholt werden.

Das mir Herr **Laubisch**, Lüttichaustraße Nr. 26 pt., ein neues Zelt zur größten Zufriedenheit gefertigt hat, bescheinigt hiermit

Fraundorf, Restaurateur
in Leipzig.

Die Wettinshöhe kann mit Recht als reizender Naturpunkt empfohlen werden. R S

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Besitzer eines anständigen Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin von 20 bis 30 Jahren mit circa 600 bis 1000 Thlr., jedoch ist Bildung und häuslicher Sinn Hauptbedingung. Näheres erfolgt auf C. B. A. poste restante Dresden.

Für Naturfreunde!

Naturfreunden und Touristen ist der reizende Lockwitzgrund schon bekannt. Leopold empfiehlt in seinem Wanderbuche durch Sachsen (1. Band S. 118) zum Besuche desselben den Monat Juni. Er sagt unter Anderem: „Vom Gasthose (oberen) aus wenden wir uns rechts in den Grund, der sich immer reizender vor uns öffnet. Das reinliche große Dorf endet; die netten Gärten schwinden; die Hügel treten näher heran. Unter diesen Hügeln verdient besonders der hart am Dorfe liegende Borischberg mit Anlagen Erwähnung; von hier aus geht man auf der Straße nach Kreischa weiter, den zweiten Fahrweg rechts auf der Höhe nach dem idyllisch gelegenen Sobrigau; hinter diesem Dorfe am Abhange des Grundes, eine Bank bezeichnet den Ort, hat man eine wunderliche Nah- und Fernsicht zugleich; ein Fußweg führt in den Lockwitzgrund hinab. — Oder man besuche den dem Borischberge gegenüber liegenden Hügel mit der Grotte; von da aus führen fast ohne Unterbrechung Promenaden, von denen man die reizendsten Ausichten sowohl in den schönen Grund, als auf die jenseitigen Höhen und die Elbberge genießt, bis an die bekannte Burgstädter Linde. Die höchst lohnende Aussicht von hier aus beschreibt Leopold Seite 120. Von da aus geht man hinunter in den Grund und dann auf der Kreischaer Straße zurück nach Lockwitz, wo in dem oben erwähnten Gasthose der Wirth jederzeit für ausgezeichnete Speisen und Getränke sorgt, und die dabei befindlichen Anlagen einen angenehmen Ruhepunkt bieten.“

Ein Naturfreund.

Rauchern empfehle ich hiermit meine bereits bekannten Juno Nr. 244. P^a. Ambalema

in Kistchen à 100 Stück mit 1 Thlr. 10 Ngr., jetzt in ganz vorzüglicher Qualität.

F. T. Daniel, Prager Straße Nr. 50,
Ecke der Waisenhausstraße.

Dr. **Hüttner**, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7. I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Oelanstrich, jeder Art und Größe, wird gut und schnell gefertigt: Rampische Straße Nr. 23, 1. Etage. **C. Lorenz**.

 Hierzu eine Beilage.

Zur Haarfrage.

Das es reiner Schwindel ist, auf spiegelglatt gewordenen Kopfstellen, wo die Haarwurzeln gänzlich erstorben sind, wieder Haare hervorbringen zu wollen, darüber ist man trotz aller Löwen-, Hyänen-, Krokodill- und Pöcklingspommaden wohl vollständig im Klaren. — Das aber zum Ausfallen und Absterben geneigte Kopshaare durch geeignete Mittel regenerirt und wieder gekräftigt werden können, hat Einsender dieses an sich selbst erprobt. In den vierziger Altersjahren fing mein Haar an auffällig auszugehen, dünn zu werden und ein todesverbleichendes Ansehen anzunehmen, was mir viel Kummer machte. Da half mir ein mich besuchender Jugendfreund aus der Noth, welcher erst von langjährigem Aufenthalt in fremden Ländern zurückgekehrt, ein Mittel kennen gelernt haben wollte, was von ausgezeichneter Wirkung, nur aber etwas schwer zu haben sei. Ich säumte nicht, mir es nach seiner Weisung endlich zu verschaffen, und siehe da, nach ein paar Monat fortgesetztem Gebrauche war mein Haar wieder gesund und kräftig und ich erfreue mich noch heute — bei nur zeitweiliger Anwendung — als mittlerer Sechziger eines vollen braunen Haarwuchses. — Da ich gerade gegenwärtig wieder in den Besitz einer Quantität der mir einige Zeit gefehlten Ingredienz gelangt bin, so habe ich mich bloß auf Zureden einiger Freunde und ohne ein Geschäft daraus machen zu wollen, bewo:en gefunden, eine kleine Anzahl Fläschchen (à 6 Ngr. und 10 Ngr.) dieses **balsamischen Kräuter-Extracts** dem Herrn Kaufmann **Julius Brck**, Wilddrufferstraße Nr. 27, in Commission zu geben, falls Jemand einen Versuch damit zu machen gesonnen sein sollte. Wer aber keinen beharrlichen Gebrauch machen und vielleicht in 8 Tagen schon den vollen Erfolg sehen will, der lasse es lieber gleich ganz sein! — J.

Morgen früh zu guter Stunde
Tönt Concert im Priesnitz-Grunde
Von der böhmischen Capelle;
Drum benutz die Zeitenwelle,
Welche bringt des Schönen viel
Bei der Töne holdem Spiel.

Statt des Telegraphen.

„Ja wohl, Vater Kohl
lebt noch.“

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Heute: Kartoffellöße mit gebacknem Obst.

Aus der Welt des Schwindels.

In einem der bekanntesten Magazine der Rue Richelieu zu Paris, erzäh'len „Suzl wo Unterhaltungen,“ hatte eine englische Lady mit ihrer majestätisch sein sollenden, in Wahrheit aber nur beispiellos anmaßenden Manier jeden, der sie zu bedienen hatte, in Verzweiflung gesetzt.

Sie fand Alles, was man ihr vorlegte, „ordinär, gemein, werth, von Kammerzofen getragen zu werden“ u. s. w. Es handelte sich um einen Shawl. Auf den Preis kam es der reichen Insulanerin nicht an, aber es sollte ein Shawl sein, wie ihn Niemand anders trug, — nicht einmal die Kaiserin. Den einzigen, den sie nicht gemein fand, wies sie zurück, weil sie die Kaiserin im Bois de Boulogne darin gesehen hatte und niemals Kaufe, was es schon auf den Schultern Anderer gab.

In dieser Verlegenheit (man wollte sich die reiche Eroberung in keinem Falle entgehen lassen) eilte man, den Chef des Geschäfts von dem Besuche im Laden zu benachrichtigen, ihn zu gleicher Zeit ersuchend, selbst mit der hochmüthigen Dame zu verhandeln. Er kam und stellte sich Mylady vor, nach ihren Befeh'len fragend. Mylady machte keinen Unterschied zwischen ihm und seinen jungen Leuten. Für sie waren es alle zusammen Shopkeeper, Leute, die sich bekanntlich in England von der reichen Aristokratie jede, auch die maßloseste Ungezogenheit gefallen lassen, Alles für die Ehre, Mylord und Mylady bei sich gesehen zu haben. Monsieur Leon war aber kein Shopkeeper und dachte: Du sollst für deine englische Ungeschliffenheit büßen!

„Mylady,“ sprach er feierlich ernst, „Sie haben hier die schönsten und neuesten Shawls gesehen, die überhaupt existiren! Hier sind französische, türkische, indische! Was die letzteren betrifft, so erlaube ich mir zu bemerken, daß keine reichern in Regentstreet aufzuweisen sind.“

Mylady warf den Kopf stolz zurück und äußerte, daß, wenn sie Willens gewesen wäre, einen Shawl zu tragen, wie man ihn täglich für einige hundert Pfund in London kaufen könne, sie nicht nach der Rue Richelieu gekommen wäre; sie hätte gehofft, etwas Ungewöhnliches zu finden, und siehe jetzt, daß sie sich getäuscht habe.

Für diese gnädige Hoffnung sprach Monsieur Leon seinen verbindlichsten Dank aus; ja, er schien so geschmeichelt, daß man's ihm ansah, er wollte die Hoffnung, das ehrende Vertrauen rechtfertigen. Den Zeigefinger wie in ernster Ueberlegung an die Lippen legend, sprach er:

„Es sei, ich wil's gestehen! Wir haben noch einen Shawl in unserm Besiz, dem wir Mylady nicht vorgelegt haben. Er ist so ungewöhnlicher Art, so anders als Alles, was wir da sehen, daß ich mich dafür verbürgen kann, Mylady würde, im

Besiz dieses Shawls, sicher sein, weder in Buckinghampalast, noch in den Tuilleries seinesgleichen zu sehen.“

„So zeigen Sie ihn!“

Monsieur Leon verschwand und die Engländerin konnte nicht mit größerer Spannung seine Rückkehr erwarten, als die jungen Leute, scheinbar sehr beschäftigt, die in ehrerbietiger Entfernung jedem Worte ihres Chefs gelauscht hatten.

Aller Augen waren auf ihn gerichtet, als Monsieur Leon nach einigen Minuten mit einem sehr eleganten Holzstisch von seiner ausgelegter Arbeit wieder zurückkam. Was enthält es? Was wird es sein?

Der Deckel fiel zurück und mit den äußersten Fingerspitzen, als ob er einen Schmetterlingsflügel berühre und ihm den golden schimmernden Hauch nicht rauben wolle, nahm Leon ein grasgrünes wollenes Tuch heraus.

Die zunächst stehenden jungen Männer sahen es kaum, als sie sich, auf die Lippen beißend, lächelnd umdrehten. Nur das feinste Ohr hätte es vernehmen können, wie der eine dem andern zuhauchte: „Un rossignol!“

„Sehen Sie, Mylady, das ist der merkwürdige Shawl, von dem ich sprach. Nichts als ein einfaches, grünes Gewebe! Die Augen ungebildeter, gewöhnlicher Menschen würden es nie herausfinden, daß es ein kaiserliches Tuch ist. Es ist von demselben Grün, welches Kaiserin Josephine so sehr liebte, daß sie selbst Schuhe von dieser Farbe trug. Es wurde dieser Shawl von Sr. Majestät Napoleon dem Ersten für die Kaiserin Josephine eigends bestellt; der Webstuhl, in dem er gearbeitet ist, hat nie vorher und nie nachher etwas Ähnliches geliefert. Ehe er fertig wurde, kam es zu jener beklagenswerthen Scheidung des hohen Paares; das Tuch — ich wage nicht, Mylady mit den näheren Umständen aufzuhalten — kam in den Besiz unseres schon seit sechzig Jahren bestehenden Geschäfts. Es ist das Werthvollste von Lyoner Arbeit, was man überhaupt in Paris sich verschaffen kann.“

„Wie viel kostet dieser Shawl?“ fragte Mylady erwartungsvoll.

„Sechstausend Francs!“

Die jungen Männer mußten zum zweiten Male eine Piouette machen, um ihre Ueberraschung nicht blicken zu lassen.

„Es ist gut,“ sprach Mylady, sich erhebend. „Geben Sie diese Riste nach dem Hotel Maurice. Hier sind 6000 Francs.“ Sie öffnete ihr Portefeuille, nahm 6 Banknoten heraus und schritt stolz wie ein Pfau zur Thür hinaus.

Monsieur Leon wandte sich zu seinem ersten Commis mit den Worten:

„Sorgen Sie für ein neues Rossignol!“

Er verließ dann schnell den Laden; vielleicht schämte er sich doch ein wenig vor seinen Leuten. Niemand war alte, verlegene Waare so hoch verkauft worden.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Strasse

empfiehlt das **Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantelets** in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besäzen, sowie **Mantel in Taffet, Mantillen** in dergl. **Sammet, Moiré antique**

No. 47, erste Etage,

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Quaven- und andern Jäckchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



Die Strohhutfabrik von Grünwald, Neustadt a. Markt Nr. 2 im Gewölbe empfiehlt ein gut assortirtes Lager von **Herren- und Damenhüten.**

Zu vermietthen sind sofort 2 möblirte Stuben. Näheres bei R. Jenßch, Badergasse 31 im Gewölbe.

N. N. ausschließlich priv. Zündhölzchen ohne Phosphor.

Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, sicher brennende und giftfreie Zündhölzchen dem Publikum zu offeriren, bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie eine Fabrik für Zündhölzchen ohne Phosphor errichteten.

Obwohl dies Fabrikat von phosphorfreien Zündern nur an gewisser Fläche zündet, so zeichnet sich dasselbe gegen die bisher gewöhnlichen mit Phosphor besonders dadurch aus, daß dasselbe Schutz gegen Vergiftung und Feuergefahr durch Selbstentzündung oder Unvorsichtigkeit bietet, welche Vorzüge durch nachstehendes Attest des Präsidenten der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig, Herrn Dr. Heinrich Kirzel, besonders bezeugt sind. — Unsere Zünder wurden genau geprüft, und lautet das günstige Urtheil aus der Sitzung der genannten Gesellschaft vom 11. Jan. a. o. wie folgt:

„Den Zündhölzern ohne Phosphor macht man hauptsächlich den Vorwurf, daß sie nicht auf jeder Fläche zünden, sondern eine besondere Streichfläche brauchen. Dieser Vorwurf trifft auch die Zündhölzchen ohne Phosphor aus der Fabrik der Herren Fischer & Wolf in Auesig; jedoch zeichnen sich dieselben durch hinreichend leichte und sichere Entzündlichkeit beim Reiben vor allen andern ähnlichen phosphorfreien Zündhölzchen vortheilhaft aus. — Diese Hölzchen sind vorzüglich für Haushaltungen, Küchen und dergl. sehr zu empfehlen, da bei ihnen die Gefahr einer Phosphorvergiftung nicht vorhanden ist, und sie auch weit weniger Veranlassung zu Brandunglücksfällen bieten werden, als die gewöhnlichen in diesen Beziehungen so gefährlichen Phosphorstreichhölzchen.“

Wir erlauben uns, unser Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen und beehren uns anzuzeigen, daß bis jetzt nachstehende Firmen den Verkauf desselben für Dresden und Umgegend übernommen haben:

Herr Oscar Feilgenhauer.
 • Heinrich Georgi.
 • Herrmann Mühlner.
 • Victor Neubert.
 • Richard Seithel.
 • Otto Löbnig.
 • Eduard Schippan.
 • C. A. Grabmer.
 • Gustav Flechsig.
 • Carl Fiedler.
 • Herrmann Franke.

Herr G. S. Gündel.
 • Moriz Beyer.
 • Alex. Hessel.
 • Gustav Reibhardt.
 • Hermann Grabl.
 • C. W. Keller.
 • F. A. Markowsky.
 • G. Herrmann.
 • Ernst S. Kuhn.
 • Julius Beck.
 • Julius Schönert.

Auesig,
 im Juni 1861.

Hochachtungsvoll

Fischer & Wolf.

Eis-Lorten

mit Melange von 4 Sorten Gefrorenem, das Stück von 15 Rgr. an, stets vorräthig, zufolge neu konstruirter Transport-Apparate wohlbehalten nach jedem Stadtviertel zu liefern, sowie

Ital. Eis-Lorten,

neu, mit eleganter Ausstattung auf Bestellung zu 1 Thlr. und 1½ Thlr. empfiehlt
Carl Döhnert, Conditor, Wilsdruffer Straße 34.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Sämlich in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Rgr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; für Kenstadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Rehsfeld.

Das Strohwaarenlager von F. Jemler,
 Pl. Meißnerg. 1, empfiehlt sein wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Album Photographie

von 12 bis 200 Bilder in größter Auswahl

L. Herrmann,

Magazin deutscher, franz., englischer
 Galanterie- und Kurzwaaren,
 vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

**Draht-Stürzen, Sallat-, Flaschen-
 und Gläser-Körbe in allen Num-
 mern bei**

L. Herrmann,

Draht-Gewebe- und Geflechte-Fabrik,
 Waisenhausstraße Nr. 8.

Conto-Bücher, gedruckt und
 ungedruckt, selbst gefertigt und reiches
 Lager, sind zu haben Wilsdrufferstraße
 20 bei G. Schüke's Wittwe &
 Sohn J. Mähler.

Webergasse No. 16 (Stadt Meissen.)

In meinem auf der Webergasse Nr. 16
 befindlichen Geschäft kaufe und verkaufe ich
 stets: altes Eisen, Zinn, Kupfer, Messing,
 Zink, Blei, Habern, Knochen, Papier, alte
 Stiefeln und andere dergleichen Sachen.
J. Reinhard.

Grabsteine und Marmorwaaren

empfehlen zu billigen Preisen
E. C. Fehrmann,
 Langegasse 31.

Für Fußleidende

empfehlen sich nach 10jähriger Erfahrung,
 Hühneraugen oder Schwielen ohne Schmer-
 zen zu beseitigen, früh in eigener Wohnung,
 Nachmittags von 2—4 Uhr in meiner
 Wohnung.

Moritzstraße Nr. 3, 4. Etage.

C. A. Fritsche, Hühneraugen-
 operateur.

Maitrank-Essenz

Nachdem mir von Herrn J. J. Bender
 in Coblenz das Hauptlager und der Verkauf
 dessen rühmlichst bekannter Maitrank-
 Essenz übertragen worden, halte ich solchen
 en gros und en detail bestens empfohlen.

Victor Neubert, a. d. Kreuz-
 kirche Nr. 3.

R. Bischoff,

Ziegeldeckermeister

in Dresden,

früher **Trabanteng.** jetzt
No. 10 **No. 13**
 I. Etage.

Levcy-Pflanzen, à Schock 4 und
 5 Rgr., Bloe-
 len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen
 à Schock 5 Rgr., Verbenen, Fuchsen, Geor-
 binen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Du-
 hend 15 und 20 Rgr.: Papiermühlengasse
 Nr. 12.

Ec

empfehle

F

Auf

deren

5000,

à 40 u

merkham

I

aus

Echt leinene Taschentücher

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

Köhler & Co., Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe.

Auf die Königl. Sächs.

deren 1. Classe d. 17. Juni a. o. 5000, 1 à 2000, 2 à 1000, 10 à 40 und 2203 à 25 Thlr. gezogen merksam zu machen und Loose aller

Louis Bauer, große



60. Landes-Lotterie,

mit den Gewinnen 1 à 10,000, 1 à 400, 20 à 200, 100 à 100, 162 wird, erlaube ich mir ergebenst auf-Gattungen bestens zu empfehlen. Brüdergasse im Hotel de Pologne.

Soda-Wasser

aus der Dr. Struve'schen Mineralwasser-Anstalt
in Gläsern à 5 und 10 Pf.
in der **Löwen-Apotheke.**

Der ächte Dresdner Haarbalsam,

à Fl. 5 und 10 Ngr.

kann mit Recht als das vorzüglichste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern und denselben eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu geben. Derselbe ist nur allein ächt zu haben in Dresden bei

Oscar Baumann, Coiffeur,
A Rosmaringasse 4, früher Landhausstraße 7.

Beachtenswerth!

Amerikanische patent. Sodawasser-Maschinen für den häuslichen Gebrauch

sind das in ihrer Art Vollkommenste. Die Bereitung der kohlensauren Getränke, Limonade gazeuse etc. erfolgt fast augenblicklich und ist so einfach, daß selbst der Unkundigste sogleich damit zu Stande kommt. Diese Maschinen sind frei von den gewöhnlichen Unvollkommenheiten, indem sie niemals einer Reparatur bedürfen, vor dem Zerspringen gänzlich bewahrt und auch den gewöhnlichen, beim Ausschänken moussirender Getränke vorkommenden Uebelständen (als Kleider und Meubles verunreinigendem Umherspritzen) nicht unterworfen. Vor Allem aber ist durch die Abwesenheit aller und jeder Metallbestandtheile am Apparat den gesundheitlichen Rücksichten Rechnung getragen. Diese Maschinen sollten daher in keiner Haushaltung fehlen, und werden jedenfalls den auf Sommeraufenthalten oder auf dem Lande lebenden Familien bald als unentbehrliches Bedürfnis gelten. Ihrer portativen Form wegen eignen sie sich auch zum Mitnehmen auf Reisen, Landpartien etc. Wie vortheilhaft die Anschaffung eines solchen Apparats auch in ökonomischer Beziehung, geht daraus hervor, daß sich der Preis einer damit angefertigten Flasche kohlensauren Getränkes auf

einen halben Neugroschen

stellt, und ist jedem resp. Käufer Gelegenheit gegeben, dasselbe bei mir zu probiren. Preis der Maschine nebst dem Erforderlichen zu 24 Flaschen kohlensauren Wassers **nur 2 Thaler.**

Au bon accueil,
Nr. 23 Ecke der Schöffer- und
Rosmaringasse.

Anton Elb,
Galanteriewaarenhandlung.

Der nur noch geringe Vorrath gestattet mir für jetzt nicht mehr, an Wiederverkäufer abgeben zu können.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, der bemühe sich nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen bei streng reeller Bedienung zu wirklich auffallend billigen Preisen!

Für Damen werden sämtliche Frühjahrs-Wantelets und Kutten unterm Kostenpreis ausverkauft.

Wegen Todesfall des Besitzers Gänzlicher Ausverkauf

des im vorigen Jahre neu etablirten
Auschnitt- & Modewaren-Geschäfts
Firma: F. Doering's Wwe.
Altmarkt, Badergasse Nr. 1.

Um den Ausverkauf noch mehr zu beschleunigen und das Local so bald als möglich zu räumen, sind die Preise abermals herabgesetzt und werden sämtliche Waaren, worunter sich noch kein einziges altes oder verlegenes Stück befindet, sondern welche durchgängig aus neuen, modernsten Artikeln bestehen — bedeutend unter dem Einkaufspreis verkauft!

Roh-Eis

Verkauf a. d. Elbe neben Dampf-Schiff-Comp-
toir früh von 4 1/2 bis 7 Uhr. In jeder
Tageszeit Blockhausg. Nr. 1.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve.

in Gläsern à 1 und 1 Ngr.
Selters- & Soda-Wasser à 2, 3, und 4 Ngr.
empfehlen in stets frischer Füllung

Oscar Feilgenhauer,
Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.
Hauptstraße Nr. 13.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
5.7r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Weinhandlg. | Fl. weiße, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Photographie = Bücher, Rahme & Einfassungen
empfehlen in großer Auswahl: **G. H. Rehfeld,** Hauptstraße 24.

Eduard Springer, Coiffeur,
30 Marienstrasse 30, zunächst der Post,
 empfiehlt bei promptester und modernster Bedienung seinen elegant eingerichteten
Salon zum Haarschneiden und Frisiren.
 Französische und deutsche Parfümerien und Toilette-Seifen zu Fabrikpreisen.
 Lager und Fabrik aller Arten Perücken, Toupets, Scheitel, Böpfe u. s. w.
Abonnements.

Strohhüte!!

Wegen bald zu Ende gehender Saison beabsichtige ich mein reich assortirtes Lager
 von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten
 zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. A. Heischmann,

Gewölbe: große Frauengasse 7, zunächst der Rosmaringasse.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Nachmittags-Concert, Sonntags und Mittwochs
 Frühconcert.

NB. Die oberen Localitäten, der Balcon und die beiden
 Seitenterrassen des Gartens sind vom Concertentree
 stets befreit.

Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer,
 Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für
 kleinere und grössere Gesellschaften. — Déjeuners, Dinners &
 Soupers à part, von 3 Personen bis 400 Personen zu beliebigen
 Preisen, (auf Wunsch auch mit Tafelconcert) werden in kürzester
 Zeit prompt ausgeführt.

J. G. Marschner.

Die Bahnhofs-Restauration zu Pirna

empfehlte sich durch ihre reizende Lage, sowie in allem Comfort eingerichtete I. Etage
 dem geehrten Publicum unter Zusicherung prompter Bedienung.

Diners und Soupers werden bestens besorgt.

Hochachtungsvoll

F. Jäbrig.

Berliner Porzellan-Niederlage

Landhaus-Str. 7. von **F. Adolph Schumann,** Landhaus-Str. 7.

empfehlte zu Fabrikpreisen sein reichhaltiges Lager: Tafel-, Kaffee- und Wasch-Service zc. in weiß bis zur feinsten Decoration,
 passend für Haushaltungen sowohl, als auch zu Festgeschenken. — Bestellungen auf besondere Decoration, als: Namen, Wappen zc.
 werden prompt und billig ausgeführt.

W. Wagenknecht, Landhausstraße Nr. 7.

Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen,
 Kron- und Wandleuchter empfehle zu neuen Einrichtungen
 und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise. Wieder-
 verkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Die Spiegelfabrik von **Ferd. Hillmann,** königl. Hoflieferant.
 Wildstruffer Straße Nr. 36.

Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit
 à la carte gespeist. **A. Henne.**

Druck und Eigentum der Herausgeber: Neipisch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Hierdurch empfehle ich dem hochgeehrten Publicum meinen Weinschantz zur

Wappelschente,

10 Minuten vom Anhaltepunkt Weintraube,
 nicht allein wegen seiner reizenden Lage, sondern verfiere auch bei einem guten und
 billigen Weine die prompteste Bedienung. Hochachtungsvoll

Moritz Dittrich,

früher Restaurateur auf Städtgasse bei Dresden.

Halt sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.
 & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux, Rhein-, Pfälzer- und
 a. d. Kreuzkirche 2. Landweins in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Conditorei, Café & Gefornes im Sgl. großen Garten.

Reisefoffer

empfehle in sehr großer Auswahl, nur
 eigenes Fabrikat **A. Gabel,**

Birnaische Straße Nr. 10.

Mützen & Hüte

empfehle billigst

G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Schlafrock-Magazin

von **C. Werm,**

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.